

Was ist eine richtige Bündnisstrategie ?

Zur Diskussion über die Probleme der Zusammenarbeit zwischen Widerstand4.0 und FreePalestine Mainz.

Ein Mitglied von FreePalestineMainz hat mich in unserem Telefongespräch gefragt, wie ich mir eine Zusammenarbeit vorstelle und an einem Beispiel mit Iranern erklärt, was für euch nicht infrage kommt. Die Iraner wollten, dass ihr, quasi als Gegenleistung, auch solidarisch mit ihrem Kampf in ihrem Widerstand gegen das iranische Regime seid.

Das habt ihr abgelehnt, völlig zu recht.

Das ist ein falsches Verständnis von einem Bündnis, weil es die Differenzen der verschiedenen Organisaionen nicht respektiert.

So eine Erwartung oder Aufforderung kommt für uns nicht in Frage.

Wir haben folgendes Verständnis von einem Bündnis:

Ein Bündnis bedarf einer gemeinsamen Grundlage, gemeinsame Ziele.

Wir teilen mit Euch

- den Kampf gegen den Genozid in Gaza.
- Wir wollen den sofortigen Waffenstillstand
- die Abschaffung der Apartheid und der Besatzung
- die Befreiung der Palästinenser
- dass das gestohlene Land zurückgegeben wird

Es gibt in anderen Fragen mit Sicherheit Differenzen.

- Wir sind keine Muslime, Wir sind auch nicht mehrheitlich Christen. Viele sind Atheisten.
- Ich persönlich stehe den Aleviten nahe, die nicht zu den Ein-Gott-Religion gehört und hänge eher indigenen Naturreligionen an, in denen die Göttlichkeit der Frau ebenso bedeutsam ist.
- Wir kritisieren, wenn im Namen der Religion andere Völker massakriert und enteignet werden, wie es die Christen seit 500 Jahren in Amerika und Afrika getan haben und wie es die Zionisten seit 80 Jahren mit euch tun.
- Wir kämpfen auch gegen die Nato und gegen den Ukrainekrieg, den der Westen gegen Rußland führt

Ein Bündnis arbeitet solidarisch zusammen, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen, ungeachtet der Differenzen in anderen Fragen.

Das ist der einzige Weg, der zum Erfolg führt.

Das ist der Weg, der in den USA und in England zu den großen Palästina Solidaritätsdemonstrationen von 300.000 bis 500.000 Teilnehmern geführt hat.

Immer haben hier alte mächtige Antikriegsorganisationen, wie in England „[Stop the war coalition](#)“ und in den USA „[Answer Coalition](#)“, die es schon seit dem Afghanistan- und Irak-Krieg gibt, eine große Rolle gespielt.

Es ist eine absurde Vorstellung, diese großen Demonstrationen wären anders zustande gekommen, als auf der Basis eines Bündnisses, in dem die Unterschiedlichkeit der verschiedenen teilnehmenden Organisationen respektiert wird.



Bei uns in Deutschland gibt es keine starke Antikriegs-Organisation mehr. Diese ist entmachtet , die Friedensbewegung wird kontrolliert von Leuten aus dem anderen Lager. Die Palästinabewegung ist zersplittert, weil überall merkwürdige Kräfte am Werk sind. Es scheint im Palästinaprotest angesagt zu sein, dass man unter sich bleibt.

Das Kofiya- Netzwerk hat eine falsche Bündnisvorstellung.

Differenzen zu ihrem eigenen Programm erhalten ein so großes Gewicht, dass wir Widerstand4.0, die schon seit 11 Monaten regelmäßig Demonstrationen in Frankfurt durchhfhühren, als Gegner behandelt werden . Wir werden behandelt wie Feinde. Ein Mitglied von W4.0 wurde im Mai in Frankfurt vom UniCamp verjagt, nur weil sie ihn als Mitglied von W4.0 identifiziert haben. Eine unsägliche Hetze der Diffamierung wird über uns verbreitet.

Sie haben uns von Anfang an verweigert, dass wir beim Kofiya -Netzwerk mitmachen. Es gilt also nicht nur ihr Grundlagenstatement, denn da stimmten wir zu. Es gibt noch andere Bedingungen der Teilnahme, die nicht offen kommuniziert werden.

Sie verhindern, dass wir unsere Demoaufrufe auf ihren Veranstaltungen verteilen. Wenn jemand einen Flyer genommen hat, gehen sie hin und sagen der Person, dass sie diesen Aufruf vergessen soll, weil wir eine üble Organisation sind.

Das ist eine spalterische Haltung, die die Bewegung schwächt. Das nützt nur unserem Gegner.

Wenn ihr euch wegen Kofiya-N , davon abhalten laßt , bei den Aktionen zum Waffenembargo, das ja nicht von uns, sondern von der palästinensischen Jugendbewegung in den USA ins Leben gerufen wurde, mitzumachen , siegt der Gegner.

Der einzig richtige Weg ist, sie aufzufordern, auch mitzumachen. Fordert von ihnen, dass sie die richtige Bündnisstrategie in ihre Grundlagenerklärung aufnehmen.

Man kann nicht auf den Demos rufen : „There is only one solution, Revolution!“ und dann in der eigenen Praxis das Gegenteil davon machen, nämlich die Bewegung zu schwächen

Regina 18.Sept 2024